

# Aus Haiti kommen nach dem Erdbeben auch positive Nachrichten

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hôpital Albert Schweitzer im Norden von Haiti leisten wertvolle Hilfe in der Betreuung der Erdbebenopfer.

■ Von Ruth Eichler

Der Kinderarzt Rolf A. Maibach hat während Jahrzehnten zusammen mit seiner Frau Raphaela, gelernter Spitallaborantin in Ilanz eine Praxis geführt. Vor drei Jahren, knapp vor dem Pensionsalter, übergab er die Praxis einem Nachfolger. Die vielseitig Interessierten hätten ihren Ruhestand geniessen können, sie wollten es anders. Vor einer Woche ist

Rolf A. Maibach dank der Logistik der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit Deza als Teil des humanitären Teams via Paris nach Puerto Plata in die Dominikanische Republik geflogen. Mit einem Bus gelangten die Helfer nach Port au Prince. Dort unterstützte Maibach die Deza bei der Lageanalyse und ersten Massnahmen, weil er Land

und Leute seit Jahren bestens kennt. Seit Sonntagnacht (Schweizer Zeit) arbeitet er wieder in «seinem» Hôpital Albert Schweitzer HAS in Dechappelles, 80 Kilometer nördlich der Hauptstadt. Raphaela Maibach bewegt sich zwei Tage später in den schwierigen Verkehrsverhältnissen Richtung Dechappelles im Artibonite-Tal. Am vergangenen Sonntag ist sie nach Miami und von dort nach Santo Domingo geflogen. Mit einem Taxi sei sie am Dienstagmittag bis zur haitianisch/dominikanischen Grenze gefahren, wusste ihr Schwiegersohn Flavio Calligaris-Maibach.

## Nach kurzem Imbiss mit Operieren beginnen

Am Montag hat Rolf A. Maibach via Internet berichtet: «Ich bin nach drei Tagen Inferno im Zentrum von Port-au-Prince wieder im Hôpital Albert Schweitzer in Dechappelles. Welch ein Unterschied zum Alptraum in Port-au-Prince.» Zwar hätten in den Gängen, Zimmern, Büros, draussen in der Kinderklinik und beim Empfang Hunderte von Verletzten gelegen. Viele seien offenbar bereits operiert und wieder nach Hause entlassen worden. Fast alle, die noch auf Operationen warteten, hatten Infusionen, Schmerzmittel und die Röntgenbilder. «So konnten die drei amerikanischen und haitianischen Orthopäden, der Chirurg und der Assistent, die ich von Port-au-Prince zusammen mit Dr. Exe, dem Chef mitbrachte, um fünf Uhr Sonntagnachmittag nach einem kurzen Imbiss sofort mit Operieren beginnen, während noch heute die meisten Verletzten in Port-au-Prince unversorgt irgendwo draussen, gelegentlich notdürftig durch eine Plane geschützt, in Parks und Gärten sowie auf der Strasse liegen, teilweise mit bereits eiternenden offenen Frakturen. Die Erdbebenpatienten werden natürlich am HAS gratis behandelt. Ich war sprachlos über die Effizienz und Kompetenz unserer haitianischen Ärzte, des Pflegepersonals und der Techniker», erzählt der Ilanzer Arzt.

## Beispielhaftes Teamwork unter schwierigen Umständen

Die letzten Tage in Port-au-Prince mit der Deza-Delegation haben laut Maibach zu den eindrucklichsten überhaupt gehört. Die kleine Rekonozierungsgruppe von 13 Leuten, zusätzlich die Leute von der Botschaft, verstärkt durch weitere Mediziner, sei ein Beispiel, wie Teamwork unter schwierigen Umständen sein soll. Die ganze Arbeit sei bereits erfolgreich. «Wir konnten im leeren Universitätsspital Hôpital Général das Geburtshil-



Rolf und Raphaela Maibach mit Chérline. Die Bündner Partnerschaft konnte ihr dank Spendern helfen, Prothesen zu erhalten und so auch wieder in die Schule zu gehen.



Patienten und Familienmitglieder im Hôpital Albert Schweitzer in Haiti nach dem Erdbeben. Gut versorgt der Genesung entgegen (r.).

fe/ Gynäkologiehaus – nach Stabilitätskontrolle durch einen UN- und Schweizer Ingenieur – mit drei Operationssälen für uns reservieren, und sie haben auch heute schon mit Operieren begonnen. 600 Betten sind geplant.» Das HAS sei nicht primäre Anlaufstelle – das wäre ein Chaos – sondern Tertiär- oder rückwärtiges Spital der Schweizer Chirurgie am Hôpital Général, für schwierige Fälle. «Wir werden vom HAS aus die Patienten mit dem zum fahrenden Lazarett umfunktionierten Bus transportieren, vorerst gegen Diesel, den die Deza in der Dominikanischen Republik einkauft und von dem wir zu wenig haben. Nach dem kurz vor dem Erdbeben bewilligten Schweizer Kinderklinik-Projekt sind wir ein fester und offenbar zuverlässiger Partner geworden für die Deza. Die Präsenz der Deza in Haiti wird auch medizinisch nicht Wochen, sondern Monate und Jahre betragen», schätzt der Ilanzer die Lage ein.

#### Spital der Hoffnung

Zurück im HAS ist Maibach immer noch tief beeindruckt von der Ruhe und der Geduld, die trotz Hunderten von Menschen im Spital spürbar sei. Das sei ja auch in Port-au-Prince so gewesen. Man spüre die Hilfsbereitschaft dieser Menschen, die ihre geduldigen Angehörigen begleiten. Die meisten hätten sich irgendwie von Port-au-Prince ins HAS durchgekämpft. «Sie sind nun am Spital der Hoffnung angekommen.» In Port-au-Prince sei noch keine Hoffnung zu spüren gewesen, aber Maibach denke, dass sich das heute auch dort mit dem exzellenten Schweizer Team geändert habe. In Port-au-Prince habe er ein paar Wasserverteilungen erlebt mit grosser Disziplin, Schlangestehen und Geduld. «Man kann nicht anders, als diese Menschen gern zu haben und mit ihnen zu kämpfen. In unserem Spital ist nun vermehrt eine Atmosphäre des gegenseitigen Respekts und eine tief gehende Bescheidenheit zu verspüren», schliesst der bewunderungswürdige Helfer seinen Bericht vom vergangenen Montag.

#### Klinik einheimischem Personal übergeben

Maibach und seine Frau Raphaëla haben bis heute 14 Jahre lang immer wieder während mehrerer Wochen als Volontäre im HAS gearbeitet. Nach der Pensionierung haben sie sich ganz der Aufbauarbeit in Haiti verschrieben und sind vor drei Jahren ganz



Geborgenheit.

Bilder BP HAS

nach Haiti gegangen. Sie haben im HAS Personal ausgebildet, ihr Traum sei es, die Klinik einheimischem Personal zu übergeben. Diesem Ziel seien sie recht nahe. Rolf und Raphaëla Maibach konnten schon mehrere leitende Stellen mit haitianischen Personen besetzen.

Das Spital war vor etwa 50 Jahren von einer Familie Mellon aus den USA gegründet worden, inspiriert vom Geist und Werk Albert Schweitzers. Heute umfasst das Unternehmen, es sei schon lange nicht mehr nur ein Spital, auch die Gesundheitsvorsorge der etwa 300 000 Einwohner des Tales mit Ambu-

latorien zur Tuberkulosebekämpfung, die weit hinauf in den Bergen verstreut liegen. Die Gesundheitszentren in den Bergen wurden finanziert durch die Deza. Das Spital selbst umfasst Bettenstation für Kinder, Medizin, Chirurgie, Gynäkologie, Einrichtungen für Augen- und Zahnmedizin sowie ein umfangreiches Ambulatorium.

Rolf und Raphaëla haben neben ihrer Arbeit die Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer Haiti BP HAS initiiert und auch in der Surselva begeisterte Unterstützung für ihre wertvolle Arbeit gefunden. Ein Ziel der Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer lautete: Verbesserungen im klinischen Diagnoselabor. Mit Hilfe von schweizerischen Fachfrauen wurde das Spitallabor auf einen medizinisch vertretbaren Stand gebracht. Kürzlich organisierten der Rotary-Club der Surselva mit Präsident Conradin Cathomas und mit Rita Holderegger eine Unterstützungsveranstaltung. Anwesend waren die Serviceclubs der Surselva Kiwani Club, Lions Club, Ambassador Club sowie Junge Wirtschaftskammer. Sie schenken der Kinderklinik ein Blutanalysegerät.

Die BP HAS unterstützt das Spital aus der Schweiz. Urs Näf, Hausarzt in Ilanz und Vorstandsmitglied der BP HAS: «Wir arbeiten alle ehrenamtlich und haben deshalb kaum Verwaltungskosten. Wir haben in den letzten Tagen eine überwältigende Spendenfreudigkeit erlebt von Firmen und vielen Privatpersonen, dafür sind wir sehr dankbar.» Im Volg Sagogn, bei Zinsli, Migros und Coop in Ilanz hat die BP HAS Spendenkassen aufgestellt. Daneben bilden die Mitglieder zusammen mit den Kindern und Schwiegerkindern von Rolf und Raphaëla Maibach das heimische Backoffice.

Weitere Infos unter [hospitalalbertschweitzer.org](http://hospitalalbertschweitzer.org) oder <http://www.hashaiti.org/>. Postkonto: 90-180966-3 IBAN CH09 0900 0000 9018 0966 3. Bankkonto: GKB 7002 Chur, Konto: CK 393.606.600 Clearing: 774 IBAN CH17 0077 4110 3936 0660